

Orit Bergman: „Sonnig mit Aussicht auf Wal“

Stärke aus der Not

Von Thomas Linden

Deutschlandfunk, Bücher für junge Leserinnen und Leser, 08.02.2025

Bücher aus Israel liest man seit dem 7. Oktober 2023 mit anderem Blick. Der unbeschwerte Zugang ist angesichts der aktuellen Situation im Nahen Osten kaum möglich. So sagt Myriam Halberstam, Verlegerin des jüdischen Ariella Verlags in Berlin: „Nach dem 7. Oktober 2023 kann ich kein fröhliches Buch mehr aus Israel einkaufen.“ Dafür nahm sie Orit Bergmans Bilderbuch „Sonnig mit Aussicht auf Wal“ in ihr Verlagsprogramm auf.

Dem Geräusch ist nicht zu entkommen. Zum ersten Mal hört das Mädchen dieses seltsame Dröhnen in der Nacht. Am nächsten Morgen hört sie es auf dem Schulweg. Aber außer ihr vermag niemand es wahrzunehmen, weder die Mitschülerinnen noch die Eltern. Überall verfolgt sie das Geräusch, auf dem Spielplatz ebenso wie im Schwimmbad oder beim Einkaufen. Schließlich nimmt es Gestalt an:

„Eines Morgens hörte ich das Tuten direkt neben meinem Ohr. Ich fuhr herum und sah ihn: einen Wal, groß und kalt und grauschwarz. Ich rannte den Weg zur Schule, bis ich sicher auf meinem Platz saß. Der Wal war schon vor mir da, er schwebte vor dem Fenster und wartete.“

Schwarzes Wollknäuel

Die israelische Illustratorin Orit Bergman zeichnet dieses Wesen mit Ölkreide, wuselig wie ein schwarzes Wollknäuel. Seine Schleifen und Kringel ergeben eine amorphe Gestalt, die einem Wal ähnelt, der sich durch die Lüfte bewegen kann. So ist er schwer und leicht zugleich, genau wie das Gefühl, deprimiert zu sein, ohne dass man den Grund dafür so recht benennen könnte.

Für Orit Bergman ist der Wal Metapher für die übermächtige Sorge, die sich als dunkle Wolke zwischen das Mädchen und die Menschen seines Umfelds legt. Auch Kinder kann die Melancholie - wie man die Depression früher nannte - befallen.

Das dröhnende Geräusch tauchte erstmals in der Nacht auf, als Nellie, die beste Freundin des Mädchens, wegzog. Die Trauer über den Verlust einer Freundschaft kann sich anfühlen wie eine Verliebtheit, die ohne Antwort bleibt. Ein Zustand, der sich nicht so leicht abschütteln lässt.

Orit Bergman

Sonnig mit Aussicht auf Wal

Aus dem Hebräischen von Myriam Halberstam

Ariella Verlag

36 Seiten

17,50 Euro

ab 6 Jahren

„Es war sinnlos, der Wal wollte nicht verschwinden. Er störte beim Fangen spielen und nahm den ganzen Platz auf der Schaukel ein. Also blieb ich für mich, bis die Pause vorbei war.“

Orit Bergman bedient nicht das beliebte Narrativ vom starken Mädchen. Ihre kleine Heldin entwickelt die Stärke aus ihrer Not. Welche Lebensenergie in diesem Mädchen steckt, erkennt man schon an ihrem gelockten schwarzen Haar, das die Haarklammern kaum zu bändigen vermögen. Die Illustratorin zeigt ein nachdenkliches Kind, das über einem Problem brütet. An ihrer vorgebeugten Körperhaltung lässt sich ablesen, dass da ein innerer Konflikt schwelt. Bis sie sich dann zur Wehr setzt und den Faden dort aufnimmt, wo das Leiden begonnen hat.

„Ich ging durch das kleine Wäldchen, auf unserem Lieblingspfad entlang. Nur Nellie und ich hatten uns getraut, diesen Weg zu nehmen. Ich kletterte zu unserem Baumhaus hinauf, ganz nach oben, und sah dem Wal direkt in die Augen.“

Ein helles Buch voller Lebensfreude

Mit einem Lasso fängt sie den Wal, zähmt ihn, und tatsächlich trollt er sich zurück ins Meer und verschwindet. Wer genau hinschaut, kann in der namenlosen Stadt am Meer Tel Aviv erkennen, die Heimat von Orit Bergman. Das Bilderbuch ist im Original 2018 erschienen, lange vor dem Kriegsgeschehen unserer Tage. Trotz seines schwierigen Themas ist es ein helles Buch, das voller Lebensfreude steckt.

Orit Bergman zeichnet ihre Geschichte subtil im Stil vordergründiger Naivität. In ihrem skizzenhaften Strich bleibt die Spontaneität stets erkennbar. Zugleich funktioniert das Buch so wunderbar, weil Bergman die Körperhaltungen der Mitschüler oder der Eltern genau wiederzugeben vermag. Das ist lebensecht und ganz in der Welt der Kinder angesiedelt, so dass sie sich wiederkennen können. Nach ihren Lesungen wurde Orit Bergman oft von Kindern angesprochen, die das lastende Gefühl der Bedrückung kannten. Auffallend sind die großen Augen des Mädchens. Bergman zeigt uns, dass sich hinter jedem Augenpaar ein eigenes Bewusstsein verbirgt.

Myriam Halberstam hat den Text derart flüssig übersetzt, dass Worte und Bilder auch in der deutschen Fassung wie aus einer Hand wirken. Die Freundlichkeit dieser Illustrationen entsteht durch Bergmans Entscheidung, auf weißem Grund zu zeichnen. So wirken auch die zartgrüne Farbigkeit und ein feines Rosa einladend. Das Thema mag belastend sein, aber dieses Bilderbuch ist so dezent und charmant gestaltet, dass man seine Illustrationen immer wieder gern anschauen mag.